

Rat des Vaters an den Sohn : (von wege weils heut so zugeht)

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **25 (1899)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-434890>

Nutzungsbedingungen

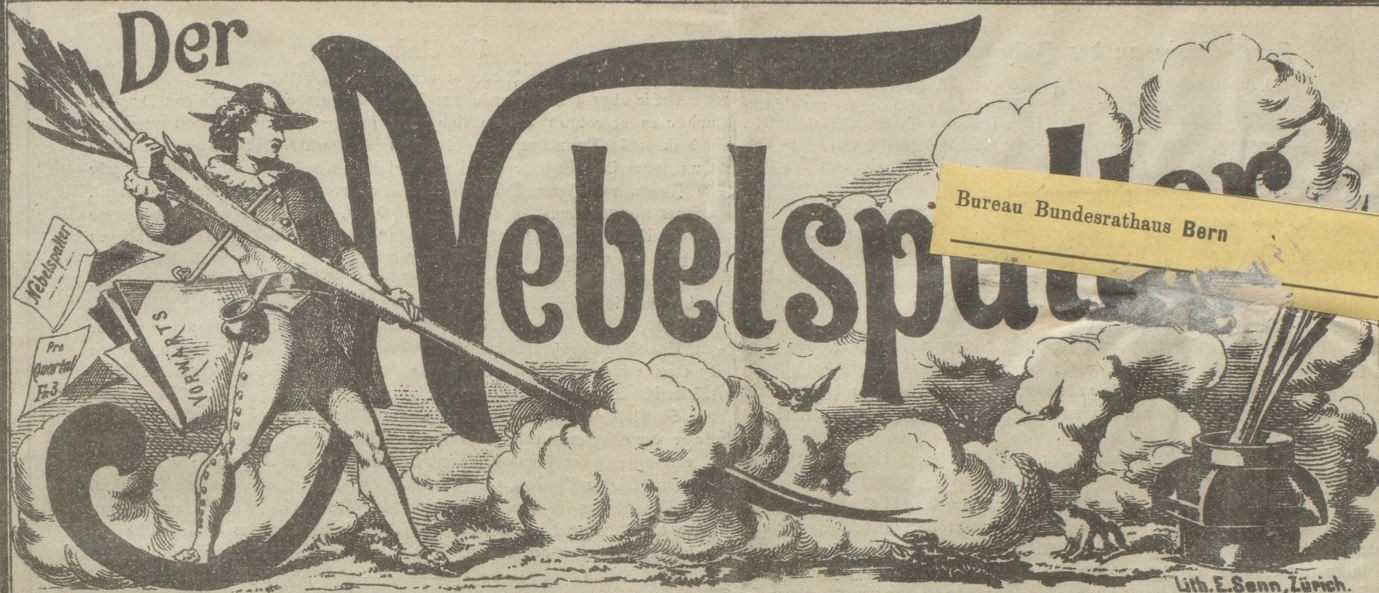
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerel Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. **Franko** für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — **Reclamen** per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M^{re} Lelong, Kiosque 10, Boul^d des Capucins en face le «Grand Café».

—> Rat des Vaters an den Sohn. <—

(Von wege weils heut so zugeht.)



ehst laß en guten Rat Dr geben!
Sei klug, sei gscheit mei Jhigleben.
Der Aaron handelt mit Konfektion,
Der Solmele steht bei Hirsch und Sohn,
Der Nathan macht in Horlogerie
Und Du bischt, Jhig, a Kunstgenie.
Ert mußte bescheide bei den Artiste
Dich in die Metliös einnistie,
Mußt gucke ond horche, wie sie's treibe,
Notizelche in a Büchelche schreibe.
Aber kapi, Jhig, Gotts' Wunder,
Thust nie nit von dem Velfarbeplunder.
Jetzt haagts: In die Zeitungsblätter schreibe
Oder klug ist mr und laßts bleibe.
Schreibst Du dem Kinschtler a faines Lob,
So wär er meschuße, so wär er grob,
Wenn er nit dricke thät a Douceur
J d'Hand. Wie haigt? Zwa? Fünfer ungfähr.
Später, nadirlich, gehts nimmer so billig,
Du zeigst Dich nur gege Banknote willig.
Oder hat dr Schlucker nit ze bezahle,
So kann er dr ja a Skizzelche male.
Das macht mr später zum Baare Geld,
Wenn berühmt ist der Kinsltler in aller Welt.
Und was mr so braucht zum kritifire,
Die Wörter, da brauchst Du Dich nid ze geniere,

S'gibt ja Bichelcher, wo's drin steht,
Die kauft dr, zwa, drei, um wenig Monet,
Je längere Wörter, je ärger verruckt,
Wie macht sich das schön in Artikel gedruckt.
Und Jhig, biste a fester Mann,
So fang nur hütig das Table an,
Da halte Dich erst die Eait fir klug,
Mach alles capores Zug fir Zug:
Schreib: Nach der Himmel is nit das Wahre,
Es fehlt das Donkeldorchsichtigdüstertlare.
Schreib: Da hat er das Rot ins Breit getriebe,
Es ist em ká farb mer ibrig gebliebe.
Ond, Jhig, horch, vor nackte Weiber,
Mit weiß und roserote Leiber,
Kann stehe bleibe, wer recensiert,
Halbstundelang ganz ungeniert,
Mußt nur vom Incarnat dann brichte,
Und die unmoralische Sitte richte.
Korz, Jhig, ich sprech, a Recensent,
Wenn er's: Metier von Grund aus kennt,
Ist gege die Kinsltler, die arme Daisel,
A hoher Mann, gott schüh, wie dr Thurm von Eisel.

* * *

NB. Und geht's mit dem Welkritifire schief,
So schreibst mr, Jhig, a Schreibebrief!